

Jean-Luc Malvache

(Bochum)

**Die Ansiedlung von Nokia in Cluj
(Rumänien)**

Globalisierung im europäischen Kontext

Februar 2008

Jean-Luc Malvache: Die Ansiedlung von Nokia in Cluj (Rumänien) – Globalisierung im europäischen Kontext

Der vorliegende Beitrag dient zum einen der Erschließung von Hintergrundinformationen zur Ansiedlung von Nokia in Cluj (Rumänien) aus der dortigen regionalen bzw. lokalen Perspektive. Darüber hinaus will er an einem Fallbeispiel und einem deskriptiven Ansatz folgend zeigen, wie Globalisierung im europäischen Rahmen funktioniert. Bei dem ausgewerteten Material handelt es sich um bisher von der deutschen Presse unberücksichtigte Berichte aus der rumänischen Tages- und Wochenpresse, die sich mit der Ansiedlung von Nokia in Cluj befassen. Diese Berichte sind in ihrer Mehrheit in der Lokalpresse dieser Stadt erschienen, andere Artikeln sind in der nationalen Wirtschaftspresse bzw. in wirtschaftsorientierten Web-Sites veröffentlicht worden. Viele dieser Berichte sind in einer in Mai 2007 eingerichteten Web-Seite mit dem Namen *nokia-cluj.info* verfügbar. Die Betreiber dieser Seite, das Clujer IT-Unternehmen Arxia – bezeichnen ihr Projekt als "semi-offiziell". (#69) Ihr Ziel ist u. a. Informationen über den Entwicklungsstand der Ansiedlung zu liefern und die rumänischen Presseberichte zu diesem Schwerpunkt dem breiten Publikum zugänglich zu machen. Die Texte der Presseartikeln werden – ganz oder gekürzt – übernommen, aber jeder Artikel kann in seiner Originalfassung durch Links zur entsprechenden Zeitung oder Zeitschrift eingesehen werden. Trotz ihrer Ausschnitthaftigkeit erweisen sich die ausgewerteten Quellen (etwa 70 Berichte) als durchaus ergiebig und ermöglichen einen guten Einblick nicht nur in Genese und Fortschritt der Ansiedlung, sondern auch in ihren ökonomischen und sozialen Gesamtkontext vor Ort. Dabei wird auch erkennbar, dass es bei dieser Standortverlagerung nicht nur um den Umzug eines einzelnen Unternehmens in eine Niedriglohnregion in der Form einer Einzelmaßnahme geht, sondern dass sie im breiteren Konzept eines Industrialisierungsmodells für eine "Globalisierung im europäischen Kontext" eingebettet ist.

Die folgende Untersuchung besteht aus drei Teilen:

- a) Darstellung des regionalen Ansiedlungskontexts: Die Stadt und Bezirk Cluj
- b) Die Ergebnisse der Auswertung der Pressebeiträge mit folgenden Schwerpunkten:
 - Ansiedlungsgeschichte - Grundstücke, Standorterschliessung und Verkehrsinfrastrukturen
 - Die Anwerbung von Arbeitskräften - Der Nokia-Industriepark und der zukünftige Zuliefererkreis. Dabei wird besonders auf den besonderen Kontext der Ansiedlung eingegangen wie z. B. die feststellbaren Veränderungen auf dem Arbeitsmarkt sowie die beobachtbare Ansiedlungsdynamik ausländischer Unternehmen und die sich daraus anbahnende starke Konkurrenz bei der Rekrutierung von Arbeitskräften
- c) Beitrag zur Einschätzung der Delokalisierung

Die einzelnen Teile dieser Untersuchung werden – zur besseren geographischen Orientierung aber auch zwecks Darstellung der "anderen Seite" - durch Karten und Bildmaterial ergänzt.

Abschließend möchte ich darauf hinweisen, dass die Auswertung der rumänischen Tagespresse und die Ordnung des Materials durch meine Erfahrungen in Rumänien erleichtert wurden. Zwischen 1998 und 2001 hatte ich Gelegenheit im Rahmen mehrerer am Forschungsinstitut Arbeit Bildung Partizipation (FIAB) Recklinghausen, einem An-Institut an der Ruhr-Universität-Bochum, angesiedelten von Bund und Europäischer Union finanzierten Projekten, das Land zu bereisen und mich mit seiner ökonomischen und sozialen Entwicklung zu befassen. Bei diesen Projekten ging es um zu einem um die Analyse der Veränderungen regionaler Arbeitsmärkte nach der ersten Transformationsphase und unter den Bedingungen

der Beitrittsvorbereitungen, zum anderen um die Erfassung des Bedarfs an neuen beruflichen Qualifikationen vor dem Hintergrund des doppelten Prozesses des Systemwechsels in Rumänien und der - damals noch zukünftigen - Integration der rumänischen Wirtschaft in den europäischen Wirtschaftsraum und in die globale Wirtschaft. Die Ergebnisse dieser Projekte wurden u. a. in der Studie zur Arbeitsmarktanalyse und Bildungsbedarfsfeststellung in ausgewählten rumänischen Regionen und Unternehmen, die im Rahmen der Publikationsreihe des Nationalen Rates für Berufliche Erwachsenenbildung in Bukarest erschienen ist.⁽¹⁾

I. Der regionale Kontext: Stadt und Bezirk Cluj-Napoca

Cluj-Napoca (deutsch: *Klausenburg*, ungarisch: *Kolozsvár*) liegt im Nordwesten von Rumänien, in der historischen Landschaft Siebenbürgen / Transsilvanien, die nördlich des Karpatenbogens liegt. Die Stadt wurde an der Stelle der römischen Siedlung Napoca erbaut, daher der heutige Doppelname. Im 12. Jahrhundert siedelten sich moselfränkische Bauern und Handwerker, die aufgrund ihres Rechtskodexes, des Sachsenspiegels, als Siebenbürger Sachsen bezeichnet wurden. Sie beherrschten die Stadt bis zum 16. Jahrhundert. Da sie im Zuge der Reformation zu Lutheranern geworden waren, mussten sie die Stadt im Anschluss an die Einsetzung der unitarischen Kirche während der Gegenreformation verlassen. Daraufhin übernahmen Magyaren die Vorherrschaft. Die Stadt war Verwaltungssitz von Transsilvanien als Krongut von Österreich und als Provinz von Österreich-Ungarn. Im Zuge der Abtretung Transsilvaniens an Rumänien wurde Klausenburg 1920 rumänisch. 1940, während des 2. Weltkrieges, ging Nordtranssilvanien einschließlich Klausenburg an Ungarn über, wurde jedoch 1945 von Rumänien zurückerobert. Die Einwohnerzahl beträgt etwa 318.000 (2002). Etwa 19% von ihnen gehören zur ungarischen Volksgruppe.

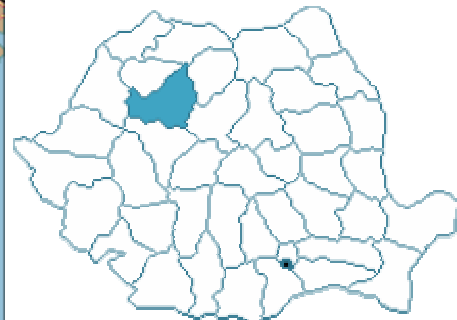
Die Stadt ist Hauptstadt des gleichnamigen Bezirks (Județ). Dieser hat eine Bevölkerung von etwa 703.000 Einwohnern. Cluj ist die einzige Großstadt im Bezirk, die anderen wie z. B. Turda mit 56.000 oder Bej mit 38.000 Einwohnern sind deutlich kleiner. In dem teilweise bergigen Bezirk spielen Landwirtschaft und Beschäftigung in der Landwirtschaft weiterhin eine große Rolle. In schwierigen Zeiten, wie z. B. in der Transformationsphase nach dem Fall des kommunistischen Regimes sowie im Rahmen des Strukturwandels, in dem viele Arbeitsplätze in der Industrie abgebaut wurden, diente das Land als Rückzugsgebiet für Menschen, die mit Arbeitslosigkeit und finanziellen Engpässen konfrontiert wurden. Auch städtische Familien betreiben häufig im Nebenerwerb eine kleine Landwirtschaft. Bis 2000 nahm die Zahl der Beschäftigten in der Landwirtschaft sogar zu, während die Zahl der Arbeitsplätze in der gesamten Wirtschaft des Bezirks deutlich abnahm. Der allgemeine Rückgang der Bevölkerung im Kreis zwischen 1995 und 2005, der durch einen erheblichen Rückgang der Geburtenzahl und durch Abwanderungen zu erklären ist, erfolgte ausschließlich zu Lasten der städtischen Bevölkerung. Im Jahre 2005 waren gab es immer noch mehr Beschäftigte in Landwirtschaft (79.700, 25,75% der Erwerbsbevölkerung) als in der Industrie (76.000, 24,60%). Seit etwa dem Jahr 2000 konnte durch Neuansiedlungen und einen Aufschwung im Baubereich und im Handel der in den 90er Jahren feststellbare Rückgang der Beschäftigung gestoppt werden, so dass die Zahl der Beschäftigten wieder zunimmt – auch in der Industrie. Dementsprechend gingen auch die Zahl der Arbeitslosen und die Arbeitslosenquote zurück. Die Quote betrug 9,4% im Jahre 1995 und nur noch 4,4% zehn Jahre später. Vor allem die Frauen haben von der Wirtschaftsdynamik profitiert. Die

¹ Malvache, Jean-Luc; Costin, Ana Elena; Popa, Magdalena: Analiza pietei muncii si identificarea necesarului de formare - concluzii si recomandari. Consiliul National de Formare Profesionala a Adultilor, Bucuresti, 2002. Verfügbar unter: <http://www.cnfpa.ro>.

Frauenarbeitslosenquote ging von 12,4 auf 4,4% zurück. Die Statistiken müssen einerseits kritisch betrachtet werden, da sie aufgrund der Berechnungsgrundlage, aufgrund der Art der Arbeitsplätze (z. B. in sehr wenig produktiven Betrieben mit sehr geringen Verdiensten) sowie der hohen Bedeutung von Schwarzarbeit die tatsächliche Situation vermutlich nur teilweise widerspiegeln. Andererseits sehen die Arbeitsmarktexperten in der niedrigen Arbeitslosenquote ein Element, das den neuen ansiedlungswilligen Unternehmen die Suche nach Beschäftigten deutlich erschweren könnte.



Rumänien: Relief und Eisenbahnlinien



Der Bezirk Cluj und Bukarest

Cluj-Napoca gehört heute zu den dynamischsten Städten Rumäniens. Der Industriesektor des Bezirks konzentriert sich zum größten in und um die Stadt. Auffallend ist die starke Diversifizierung der Industriestruktur, die vom Maschinenbau zur Konfektion und von der Lebensmittelverarbeitung zur Chemie reicht. In den letzten Jahren hat sich ein für die Region bedeutender IT-Sektor entwickelt, der zahlreiche kleine Unternehmen umfasst. Cluj-Napoca ist auch Sitz mehrerer in ganz Rumänien bekannten Unternehmen wie z. B. die Brauerei Ursus. Handel und Dienstleistungen sind auch gut vertreten. Dies gilt insbesondere für den Bankensektor mit u. a. der 1993 gegründeten und in zahlreichen Städten Rumäniens vertretenen Banca Transilvania, die ihren Hauptsitz dort hat. Zum Sektor der Finanzdienstleistungen gehören Investment- und Assets-Management-Firmen, die sich dort, wie in anderen rumänischen Städten, im Zuge der Privatisierungskampagnen etabliert haben. Ausländische Investoren kommen mehrheitlich aus Ungarn, Italien, Luxemburg und den USA. Hierzu gehören Perfetti Van Melle, Puma, Ecco, Mol, Aegon, Carion, Mbi, Ranbaxy und die amerikanische Firma Bechtel, die mit dem Bau einer Teilstrecke der neuen Transilvanien-Autobahn beauftragt wurde. Mehrere Unternehmen sind mit kleinen Niederlassungen oder Entwicklungsbüros vertreten, die wie dies bei Nokia der Fall gewesen ist, als "Brückenköpfe" für spätere größere Ansiedlungen dienen können. Die Ansiedlung von Nokia und seiner ebenfalls ausländischen Zulieferunternehmen wird als eine deutliche Erweiterung der Bandbreite der vertretenen ausländischen Unternehmen bedeuten. Wie aus der folgenden Untersuchung zu entnehmen, scheint Cluj-Napoca in der letzten Zeit von den großen europäischen und amerikanischen Unternehmen als zukünftiger oder möglicher Standort "entdeckt" worden zu sein. Dies führt auch zu einer Art Aufbruchstimmung in der Stadt. Vor allem der Umstand, dass mehrere Unternehmen aus den unterschiedlichen Sparten der IKT-Branchen dort Niederlassungen bzw. Kunden- und Entwicklungszentren eröffnen wollen, nährt die Hoffnung, es irgendwann mit Timișoara, dem großen Zentrum im Westen des Landes aufnehmen zu können.

Eine Reihe von Beobachtern erklärt den auffallenden wirtschaftlichen Aufschwung nicht nur durch eine Dynamik im Vorfeld der EU-Mitgliedschaft sondern auch Veränderungen in der Kommunalpolitik der Stadt Cluj. Der Grund für eine in den neunziger Jahren registrierte Zurückhaltung ausländischer Investoren und für das Vorhandensein eines gewissen Nachholbedarfs in Bezug auf die Ansiedlung ausländischer Unternehmen wird in der offensiv nationalistischen Haltung des ehemaligen Bürgermeisters Gheorghe Funar, der die Stadt 12 Jahre lang bis zu den verlorenen Wahlen von Juni 2005 gesehen. In wie weit diese These als gültig betrachtet werden kann, lässt sich ohne weitergehende Untersuchungen näher feststellen. Dennoch ist – wie die Beschreibung der Aktivitäten des Bezirksarbeitsamts zeigen wird – ein gesteigertes Interesse ausländischer Unternehmen für eine Ansiedlung bzw. für die Eröffnung einer Niederlassung oder höherrangigen Vertretung in Cluj nicht zu übersehen.⁽²⁾

Cluj-Napoca ist auch eine große Universitätsstadt. Die größte Universität ist die 1919 gegründete "Babes-Bolyai"-Universität. Hinzu kommen fachgebundene Universitäten (Technische U., Medizinisch-Pharmazeutische U., U. für Landwirtschaft und Viehzucht) sowie Filialen großer Bukarester Universitäten. Seit dem 05. Oktober 2005 verfügt der Bezirk Cluj über seine eigene Vertretung in Brüssel, der somit seine Interessen dort vertritt. Im Jahre 2006 betrug der BSP per Einw. 5.173 € und war somit über den Landesdurchschnitt von 4.200 €. Der netto-Durchschnittslohn betrug 260 €, was dem nationalen Durchschnittslohn entspricht.

Trotz einer insgesamt positiven Bestandsaufnahme der wirtschaftlichen Situation und der trotz feststellbaren Dynamik in Cluj ist dennoch festzustellen, dass die Stadt es noch nicht geschafft hat, über ihre Rolle als regionales Zentrum hinaus zu wachsen, und sich, wie Timișoara z. B. zu einem Zentrum mit nationaler und internationaler Ausstrahlung zu entwickeln. Ein Umstand, der, wie im nächsten Abschnitt dieser Untersuchung dokumentiert wird, dazu führt, daß z. B. im allgemeinen bei der Rekrutierung von Führungspersonal mit soliden internationalen Erfahrungen in erster Linie auf das Arbeitskräftepotential von Timișoara zurückgegriffen wird.

2. Ergebnisse der Auswertung der Pressebeiträge

2.1 Zur Ansiedlungsgeschichte

Aus den Presseberichten ist zu entnehmen, dass die Suche nach einem Standort in Rumänien in Februar 2006 begonnen hat. Im Rahmen dieser Suche nahmen Vertreter von Nokia Kontakte mit den Vertretern von Stadt und Bezirk Cluj. Das Interesse des finnischen Unternehmens konzentrierte sich zunächst auf einem Areal von 90-100 ha in der Gemeinde Florești. Dennoch wurde später von einer eventuellen Ansiedlung dort Abstand genommen, da die Bodenflächen für zu uneben und die Erschließungskosten von 50-60 Mio. € für zu hoch befunden wurden. Es scheint, dass nach dieser Entscheidung Cluj nicht mehr als erste

² Siehe hier u. a.: Catherine Lovatt: Think global, vote local, www.ce-review.org/00/17/lovatt17.html - Pavel Popok (CZ): Romania - seven years in transition process www.east-west-wg.org/cst/cst-trans/e_pavel.html - Gheorghe Funar blieb 12 Jahre Bürgermeister von Cluj bis zu seiner Abwahl in Juni 2005. Funar ist eine schillernde Figur der rumänischen Politik. Er war zunächst eine der führenden Persönlichkeiten der Partei der Nationalen Einheit Rumäniens (PUNR) und wurde danach Generalsekretär der Großrumänischen Partei (PRM), beide Parteien rechts- bis ultrarechtsnationalistischer Prägung. Er war und ist weiterhin bekannt für seine Ausfälle gegen die ungarische Minderheit und gegen ihre Partei, die Demokratische Union der Ungarn in Rumänien (UDMR). Während seiner Amtszeit in Cluj, inspirierte ihn seine nationalistische Haltung zu sonderbaren Entscheidungen wie z. B. das Bemalen der Parkbänke in Rot, Gelb und Blau, den drei Farben der rumänischen Trikolore.

Wahl für eine Ansiedlung in Rumänien stand. Dennoch nahm Nokia Ende Dezember 2006 mit der Entwicklungsgesellschaft Tetarom den Kontakt wieder auf und es wurde wieder nach einem zufriedenstellenden Standort gesucht. (#43) Anfang März 2007 wurde dieses Ansiedlungsvorhaben Nokias zum ersten Mal öffentlich bekannt gegeben. Die Presse berichtet, dass Verhandlungen mit der Stadt Cluj laufen und dass diesbezüglich ein entscheidendes Treffen von Delegationen von Kommune und Unternehmen am 20.03. stattfinden soll. (#1) Der Erfolg der Verhandlungen wurde Ende März bekannt und die Ansiedlung im Bezirk Cluj dabei bestätigt. Auf dem Gebiet der Gemeinde Jucu soll ein großes Industriegebiet – Tetarom III - entstehen. Die Investitionen des Unternehmens werden 200 Mio. € betragen. Die Erschließungskosten bzw. die Modernisierung der Verkehrsinfrastruktur werden von Bezirk und Stadt übernommen. Der rumänische Staat wird sich mit 33 Mio. € an den Infrastrukturmaßnahmen beteiligen. (#2)

Nokia war allerdings zu diesem Zeitpunkt kein Newcomer in Cluj. Das Unternehmen ist schon seit Februar 2006 mit einem Forschungszentrum in der Stadt vertreten. Nokia hatte in Februar 2006 nach viermonatigen Verhandlungen die Firma *Intellisync Romania*, den rumänischen Ableger eines amerikanischen Unternehmens, das zu den Marktführern im Bereich der Wireless-Plattformen sowie der Anwendungen für Mobilkommunikation (insb. Data und PIM-Synchronisation) gehörte, übernommen. Der Wert der Übernahme wurde auf 430 Mio. \$ (346 Mio. €) beziffert (#1, #3) Bis 2006 hatte Nokia nur einen Standort in Bukarest, wo seit 1999 eine Abteilung Customer and Market Operations die Verkaufsaktivitäten des Unternehmens in Rumänien koordinierte. (#6) In April 2006 wurde die Firmenbezeichnung "Intellisync Romania" in "Nokia Enterprise Solution Romania" umgewandelt (#3) Mit der Bekanntgabe einer großen Werksansiedlung wurde die Stellung des Unternehmens aufgewertet, da es nun als Basis für die notwendigen Ansiedlungsaktivitäten des Unternehmens fingiert. Aufgrund der Zeitpontgleichheit der Übernahme von Intellisync Romania und des Beginns der Ansiedlungsverhandlungen in Februar 2006 ist dennoch anzunehmen, dass in der Zwischenphase das Forschungs- und Entwicklungszentrum auch mit lobbyistischen Tätigkeiten beschäftigt war.

Mit der Veröffentlichung eines Presse-Kommuniqués am 30.05.2007 bestätigte Nokia offiziell die Ansiedlung eines Werks für Mobiltelefone in Cluj, die an diesem Tag durch die Unterzeichnung in Bukarest eines Protocole of Understanding mit der rumänischen Regierung besiegelt worden war. Die Wahl von Cluj wurde mit der langen industriellen Tradition der Region, der Präsenz gut ausgebildeter Arbeitskräfte, dem Vorhandensein guter logistischer Verbindungen nach innen und nach außen sowie mit einem Klima wirtschaftlicher Effizienz begründet. (#4) Die Gesamtleitung des Ansiedlungsprojekts übernahm der Amerikaner John Guerry, der bereits in den USA für Nokia tätig gewesen war. In seinem ersten Interview Ende Mai 2007 bestätigte Guerry, dass das Unternehmen zunächst 500 Arbeitskräfte einstellen und diese Belegschaft schrittweise aufstocken würde. Erst 2009 würde die anvisierte Zahl von 3.500 Beschäftigten erreicht werden. Allerdings sei es durchaus möglich, dass diese Zahl früher erreicht wird. In diesem Interview ging Guerry auch auf die Gründe, die Nokia dazu geführt haben, sich für Cluj zu entscheiden. Die Absicht Nokias war eine Fabrik in Osteuropa zu eröffnen, in einer Region, in der zurzeit der IT-Markt wächst. Die Suche nach dem passenden Standort dauerte lange; zwei Argumente haben einen wesentlichen Anteil an der Entscheidung zugunsten von Cluj gehabt: die Infrastruktur und die Arbeitskräfte. Auch die große Zahl von Studierenden sei von Bedeutung als eine Ressource für Zeit- und Ferienarbeitskräfte. Ein weiteres positives Element sei auch die Bereitschaft der lokalen Gebietskörperschaften, sich in die Finanzierung der Erschließung und Finanzierung des

Industrieparks Tetarom III und in die Erweiterung des Flughafens einzubringen. (#9) Ende Mai gab es auch eine erste Kontaktaufnahme zwischen Unternehmen und der Technischen Universität (UCTN); daran beteiligt waren neben dem Rektor die Dekane der Fakultäten für Automatisierung und Datenverarbeitung, für Elektronik, Telekommunikation und Informationstechnologie und für Elektrotechnik. (#5).

Mit der offiziellen Bekanntgabe der Ansiedlung erhielten die bisherigen, vorläufigen Vorbereitungsmaßnahmen einen endgültigen Charakter. Die Ansiedlungsvorbereitungen konzentrierten sich auf zwei Hauptbereiche: a) Grundstücke, Gebäude und Infrastrukturen und b) die Rekrutierung der Arbeitskräfte. Erst dann als die Arbeiten vorangeschritten waren, wurden die bisher streng geheim gehaltenen Namen der Zulieferer, die sich neben Nokia im Industriepark Tetarom 3 niederlassen sollten, bekannt gegeben. Dass das gesamte Ansiedlungsprojekt schnell vorangetrieben werden sollte, wurde vom Gesamtprojektdirektor Guerry so angekündigt: In Komarom [Ungarn] haben wir neun Monate gebraucht zwischen Ankündigung und Betriebsaufnahme, wir hoffen, dass wir in sechs schaffen werden. (#12) Die Einweihung am 21.06.2007 des neuen Sitzes von "Nokia Enterprise Solutions Romania" in Cluj ist dann als einen Höhepunkt dieser ersten Vorbereitungsphase zu verstehen. Das Zentrum umfasst mehrere Abteilungen (u. a. IT/General, Verwaltung und Humanressourcen, Produktentwicklung. (#6) Der neue Sitz ist mit hochmodernen Büros, Tiefgarage, Konferenzräumen, Fitness-Raum und Sauna sowie mit einer Dachterrasse ausgestattet. Zum Zeitpunkt der Einweihung beschäftigte das Zentrum etwa 110 Personen. (#8)

2.2 Grundstücke, Standorterschließung und Verkehrsinfrastrukturen

Die Ansiedlung des Nokia-Werks in Jucu, einer Gemeinde in der Nähe von Cluj hat einen komplexen Prozess in Gang gesetzt. Während bestimmte Seiten dieses Prozesses bereits abgeschlossen sind und bestimmte Umsetzungsphasen des Ansiedlungsprojekts bereits eingeleitet sind, werden andere Phasen erheblich mehr in Anspruch nehmen, bis das gesamte Projekt als abgeschlossen gelten kann.

Drei Bereiche sollen nun näher betrachtet werden

1. Die Grundstücke
2. Die Standorterschließung
3. Die Verkehrsinfrastruktur
4. Die Kostenfrage



Der Standort Jucu ca. 20 Km von Cluj entfernt

A) Grundstücke

Als Nokia Mitte Mai 2007 ankündigte, dass das Unternehmen Anfang Juni die ersten Baumaßnahmen einleiten wollte, gab es zunächst eine Reihe von Problemen, die noch ungeklärt waren. So war zum einen die archäologische Sondierung des Geländes noch nicht abgeschlossen. Der unter der Leitung von Archäologen der "Babeş-Bolyai"-Universität arbeitende Grabungstrupp war fündig geworden. Er hatte Teile einer christlichen Siedlung und eines Friedhofs aus dem 9. Jahrhundert freigelegt. Die Funde stammten somit aus der Zeit vor der ungarischen Besiedlung Transsilvaniens im Zuge der Völkerwanderung und hatten somit eine gewisse Bedeutung, da sie ein neues Licht über die Geschichte der Region im Kontext eines noch nicht abgeschlossenen Streits zwischen rumänischen und ungarischen Historikern über die Herkunft der lokalen Bevölkerung vor dieser Besiedlung und der späteren Einverleibung der Region in das ungarische Königreich. Der Grabungstrupp wurde vergrößert und umfasste bis zu 75 Personen. (#7) Die bedeutenden Ergebnisse der Ausgrabungen wurden in einem Film dokumentiert, der vermutlich im National Geographic-TV ausgestrahlt wird. (#57) Ebenfalls in Mai baute sich ein deutliches gravierendes Problem auf. Die Zeitungen berichteten von dem möglichen Scheitern der Nokia-Ansiedlung, da die Präfektur von Cluj wegen Verdacht auf Unregelmäßigkeiten im Zusammenhang mit mehreren Grundstücken in Jucu und in einer anderen Kommune. Die Bekanntgabe des Ansiedlungsprojekts hatte eine "Verkaufsfieber" ausgelöst. (#16) Seltsame Rückkaufaktionen im Umfeld des zukünftigen Nokia-Standorts wurden beobachtet. (#18) Die Anti-Korruptionspolizei schaltete sich ein. Es kam Anfang August 2007 zur Verhaftung des Bürgermeisters von Jucu, der auch von seinem Amt enthoben wurde. (#47) Zeitgleich zu dieser Affäre entfachte sich ein weiterer Streit über den Verkauf von Grundstücken im Rahmen des Ansiedlungsvorhabens. Es ging dabei, um die Frage der Rechtmäßigkeit des Verkaufs von staatlichem Grundbesitz (Grundstücke der Universität für Agrarwissenschaften und Veterinärmedizin) an private Käufer. Dazu war eine Entscheidung des Parlaments notwendig. Der Vize-Präsident der Fraktion der Demokratischen Partei (Opposition) in der Nationalversammlung sowie Abgeordnete der ebenfalls oppositionellen PSD (Sozialdemokraten) und PRM (nationalistische Groß-Rumänien-Partei) lehnen einen Verkauf an Private ab. Die Affäre wurde zum Gegenstand von zwischen- und innerparteiliche Streitigkeiten. (#20, #21). Der Direktor der Entwicklungsgesellschaft Tetarom erklärte den Parteienstreit um die Grundstücke in Jucu als ein negatives Signal für ausländische Investoren. (#22) Mitte Juni entspannte sich dennoch die Situation und der Dringlichkeitserlaß der Regierung über den Verkauf der staatlichen Grundstücke in Jucu konnte in ein Gesetz umgewandelt werden. (#25).



Der Beginn der Bauarbeiten

B) Standorterschliessung

Aufgrund seiner grösseren Entfernung von Cluj und vor allem seines Charakters einer Ansiedlung „auf der grünen Wiese“ ist die Umsetzung des Nokia-Projekts mit erheblichen Erschliessungsarbeiten verbunden. Dies insbesondere für den Bereich der Energieversorgung. Was die Stromversorgung angeht, so wird von einem Verbrauch von etwa 250 GW bei voller Auslastung des Werks ausgegangen. Bis zum Jahr 2009 sollen deshalb zwei Hochspannungsleitungen von der Electrica Transsilvania Nord gebaut werden. Das von der Firma Compania de Apă Someșul realisierte Leitungsnetz für die Wasserversorgung soll einen Durchlauf von 15 Liter/Sekunde ermöglichen. Der Gasverbrauch wurde auf 60.000 cbm pro Tag berechnet. Der Leitungsbau erfolgt durch die italienische Firma CPL Concordia.

Auffallend war im Vorfeld der Verhandlungen der Versuch von Nokia durch Verweis auf einen Vertragsabschluss mit einem chinesischen Kunden der gesamten Ansiedlungsprozedur einen gewissen Druck zu verleihen. Der bereits im September 2006 abgeschlossene Vertrag mit der Firma China Postel Ltd, einer Tochter von China National Postal and Telecommunications Appliances Corp. (PTAC), sah die Lieferung im Jahre 2007 von 20 Millionen von Mobiltelefonen vor. Seit Beginn der Kooperation mit dem Unternehmen hat Nokia, nach eigenen Aussagen, bereits 37 Millionen Mobiltelefone nach China an Postel geliefert. (#14) ⁽³⁾



Der Standort in Jucu: Vor Erschliessungsbeginn – mit der fertigen Halle (16.01.2008)

Die Standorterschliessung hat auch eine Immobilien-Dynamik ausgelöst. Eine erste Tranche von 90 Wohnungen soll in Dezember 2007 bereits einzugsfertig geworden sein. Der Verkaufspreis wurde auf 600€ pro qm festgelegt. Eine Drei-Zimmer-Wohnung mit 60qm je wird je nach Lage im Haus (Erdgeschoss, 1. bis 4. Etage, Dachgeschoss) zwischen 42.900 und 39.900 € kosten. Im Preis inbegriffen ist auch eine Parkmöglichkeit. Bei den Wohnungen handelt es sich allerdings um sog. „halbfertige Wohnungen“, die also ohne die Holzfußböden bzw. die sanitären Einrichtungen geliefert werden. (#51) Weitere Unternehmen wie z. B. die Madrileña de Construcciones, einer Gesellschaft mit gemischtem spanisch-rumänischem Kapital, die in der Region bereits tätig ist, erwägen Häuser in Jucu zu bauen. (#54)

C) Verkehrsinfrastrukturen

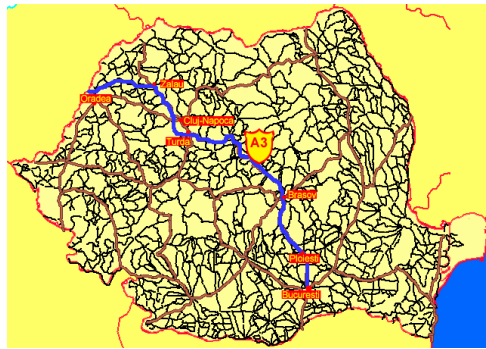
Der dritte Schlüsselbereich ist der Ausbau der Verkehrsinfrastrukturen. Dieser ist besonders aufgrund der vergleichsweise wenig leistungsfähigen Verkehrswege besonders notwendig. Er umfasst mehrere Projekte:

1. der Ausbau der Stadtautobahn von Cluj nach Jucu. Beide Orte sind 20 Km voneinander entfernt. Dennoch ist die geplante Strecke länger, da die Autobahn auch den Flughafen bedienen soll. Eine erste Machbarkeitsstudie ist bereits zum Teil verworfen worden. (#39,

³

www.finanzen.net/nachricht/Nokia_schliesst_Vertraege_mit_chinesischen_Unternehmen_in_Milliardenhoehe_428778

#56) Die Baukosten (etwa 6 Mio. € pro Km) werden vom rumänischen Staat bzw. von der Staatlichen Rumänischen Straßenbaugesellschaft (*Compania Nationala de Autostrazi si Drumuri Nationale din Romania - CNADNR*) gehen. Diese hat bereits angekündigt, dass sie aus Kostengründen dafür bestimmte Bauvorhaben nicht realisieren wird, wie z. B. die Verbreitung von 11 Nationalstrassen in verschiedenen Teilen des Landes. **(#11)** Vorgesehen ist auch ein Anschluss an die im Bau befindliche Transsilvanien-Autobahn, die von Bukarest bis zur ungarischen Grenze in Bors bei Oradea führen soll. Die Fertigstellung ist für 2013 vorgesehen.



Streckenführung der neuen Transilvania-Autobahn

- Die Modernisierung des internationalen Flughafens Cluj-Napoca sowie des Bahnhofes der Stadt Cluj. Im Falle des Bahnhofes wird vor allem der Haltebereich der Omnibusse erweitert werden müssen, da vorgesehen ist, dass 40 Busse zwischen Cluj und Jucu pendeln, um die Mitarbeiter/innen, die per Bahn ankommen, zum Werk hin und zurückfahren. **(#43)**

=> Nokia verkündete am 29.06 den offiziellen Baubeginn auf dem Standort in Jucu. **(#31)** Anfang Juli wird das Unternehmen Goldbeck als Generalunternehmer genannt. Demnächst soll zu diesem Zweck eine Goldbeck SRL (GmbH) gegründet werden. **(#33)** Anfang August: Definitive positive Entscheidung: Nokia a anunțat astăzi că autoritățile române au eliberat autorizația de construcție pentru viitoarea fabrică a companiei, situată în parcul industrial din Jucu. **(#62)**

Die Kostenaufstellung

Die Summen der jeweiligen Investitionen wurden in der Presse wie folgt beziffert:

Art der Investition	in Mio. €	
Stadtautobahn Cluj – Jucu	280	Zubringer zur im Bau befindlichen Transsilvanien-Autobahn – Von der öffentlichen Hand getragen
Modernisierung des lokalen Strassennetzes: Verbreitung der DN Cluj-Dej		Notwendiger Ausbau zur Aufnahme des erwarteten starken Verkehrs - Von der öffentlichen Hand getragen
Modernisierung Internationaler Flughafen Cluj - Stadtbahnhof	95	Verbesserung der bescheidenen Infrastrukturen - Von der öffentlichen Hand getragen
Erschließung Standort Industriepark Tetarom 3	33	Strom, Wasser – Gas – Telekommunikation - Von der öffentlichen Hand getragen
Investitionen Nokia	200	Vom Unternehmen getragen

2.3 Die Anwerbung von Arbeitskräften

Der zweite wichtige Aspekt der Ansiedlung von Nokia in Cluj ist der Bereich der Anwerbung und Rekrutierung von Arbeitskräften. Die Bezirksarbeitsagentur Cluj (*Agenția Județeană de*

Ocupare a Forței de Muncă Cluj) wurde mit der Durchführung der entsprechenden Veranstaltungen beauftragt; die endgültige Auswahl der zukünftigen Beschäftigten wird durch Nokia vorgenommen. Bereits Ende Mai gab der Projektleiter John Guerry in seinem ersten Interview bekannt, daß Nokia beabsichtige in einem ersten Schritt 500 Arbeitskräfte, insb. Produktionsarbeiter, Ingenieure, Logistiker und Wareneinkäufer zu rekrutieren, um die Produktionsphase einzuleiten. (#9) Die ersten Arbeitsverträge sollten dann in Oktober / November abgeschlossen werden. Vorgesehen sei auch dabei diese ersten Mitarbeiter/innen zunächst in andere Nokia-Werke zu schicken – vornehmlich im ungarischen Komárom aber auch in anderen Werken in Europa – damit sie dort erste Erfahrungen sammeln können. (#12) Zeitgleich meldete Nokia Enterprise Solutions Romania einen Bedarf an 10 bis 14 Ingenieure für Software-Entwicklung mit Kenntnissen in den Java-, bzw. Symbian-Technologien oder die Erfahrungen mit Testverfahren haben. (#8) Der Termin für die eigens für Nokia organisierte Job-Börse wurde von der Bezirksarbeitsagentur auf den 29. Juni 2007 festgelegt. Gesucht wurden ungelernete Arbeiter, Techniker, Ingenieure, Spezialisten in Forschung und Entwicklung, in Human Ressourcen und Personalführung sowie Personen in Verwaltungs- und Management-Berufen. Es wurde bereits eine hohe Beteiligung von 6.000 Personen erwartet; allerdings wurden auch die 4.000 arbeitslosen Leistungsempfänger der Arbeitsagentur dabei mitgezählt, die zur Teilnahme verpflichtet werden sollten. (#10)

Es scheint, dass die Bekanntgabe der vorgesehenen Stellenbörse ein sofortiges starkes Echo gefunden hat. Wenige Tage später schreibt die lokale Tagespresse von einer "Nokia-Hysterie" und stellt fest, dass die neuen Arbeitsplätze zum "Tagesgespräch in den Studentenwohnhäusern" geworden sind. Darüber hinaus weist der Direktor der Arbeitsagentur Cluj darauf hin, daß die Nachricht sich sehr schnell durch die Welt verbreitet hat, da junge Rumäninnen und Rumänen, die zur Zeit an Hochschulen in Deutschland, Frankreich, Spanien, Italien, Kanada und den USA ihren Master machen bzw. promovieren, über E-mail um zusätzliche Informationen bzw. sich für die Börse gemeldet und ihren Lebenslauf geschickt haben. (#12) "Nokia holt die Rumänen wieder nach Hause" titelte Anfang Juni eine weitere Tageszeitung als Reaktion auf die Nachricht, dass inzwischen 25 Auslandsrumäninnen und Rumänen sich gemeldet hätten. (#23) Der Arbeitsamtsdirektor betonte, dass "Rumänen aus dem Ausland eine andere Mentalität" hätten und dass ihnen bewusst wäre, dass eine Beteiligung an einem solchen Verfahren keine parteipolitische Spielerei sei und dass es nicht um Klientelpflege ging, und dass in der Hierarchie eines Unternehmens aufsteigen kann, aber dafür auch ganz unten anfangen muss. Der Arbeitsamtsdirektor stellte auch fest, dass Bewerber/innen Kritiken zur Vorbereitung der Job-Börse auch formuliert hätten; so wurde z. B. befürchtet, dass man niemand aus dem Unternehmen treffen würde, bzw. dass der Termin Ende Juni ungünstig sei, da Juni, Juli bzw. August Urlaubsmonate seien und viele potentielle Interessenten eventuell nicht erreicht werden könnten. (#26)

Die Job-Börse wurde wie geplant am 29. Juni veranstaltet. Zuvor hatten die beteiligten Agenturmitarbeiter/innen an einer besonderen Schulung teilgenommen, um sich mit den Erwartungen und Anforderungen von Nokia vertraut zu machen. (#24) Das Rekrutierungsverfahren richtete sich nach dem Stellentyp. Bei Stellen im Bereich Führung und Management werden die Dienste eines Assessmentcenters herangezogen; bei Stellen in der Produktion werden wie üblich Interviews und anschließend Tests durchgeführt. (#27) Für Bewerber/innen für den Bereich Technik und Management waren Bewerbungsunterlagen auf Englisch erforderlich. (#29) Das Stellenangebot betrug 500 Arbeitsplätze für Nokia (davon 400 in der Produktion und 100 in den anderen Bereichen) und 700-800 Arbeitsplätze bei Zulieferunternehmen. (#24) und die Bandbreite der notwendigen Qualifikationen reicht von

ungelernt (die im Verlauf ihrer Arbeit angelernt werden) bis zum Hochschulabschluss. (#27) Zu den Mindestanforderungen für die Stellen im Produktionsbereich gehörten, für die Arbeit an Maschinen, einen Sinn für Details und für Qualität, für primär körperliche Arbeiten, die Fähigkeit Lasten von 15 kg zu heben und zu bewegen. Bewerber/innen mussten mindestens 16 Jahre alt sein, die Regelschule von 8 Jahren absolviert haben und in der Lage, Texte in rumänischer Sprache zu lesen. (#30) Die Jobbörse hatte ein überregionales Echo. Die Arbeitsämter der Bezirke Alba, Olt, Botoșani, Bistrița aber Timiș hatten Busse für Bewerber/innen gechartert. (#28) An der Job-Börse haben etwa 6.000 Personen teilgenommen, darunter junge Schulabsolventen, Studenten/innen, Gymnasiasten, aber auch ältere Männer und Frauen fast im Rentenalter sowie auffallend viele Personen aus den Dörfern und kleinen Städten des Bezirks Cluj. Zu den Bewerber/innen aus anderen Regionen gehörte eine Schülergruppe des Gymnasiums für Fernmeldewesen in Sibiu. (#34) Die Job-Börse hatte die Unterstützung der rumänischen Regierung und zu diesem Anlass war der Arbeitsminister Paul Păcuraru nach Cluj gereist und – werbewußt - einen Bewerbungsbogen für Nokia selber ausgefüllt. (#32) Aufgefallen sind auch die teilweise chaotischen Zustände, die vor der Sporthalle herrschten, und den Einsatz der Gendarmerie notwendig machten. Unternehmensvertreter zeigten sich über das Verhalten der Wartenden durchaus überrascht. Auf die Frage eines Reporters “Too wild for you?” antwortete Kristina Kiss, Direktorin für Humanressourcen von Nokia in Osteuropa, “More than wildest!” Der Projektdirektor John Guerry betonte allerdings, dass er überzeugt sei, dass mit der Zeit die Verhaltensunterschiede zwischen den Rumänen und den anderen Europäern zurückgehen werden. (#35)



Ansichten der Job-Börse an 29.06.2007

NOKIA Bursa Locurilor de Muncă din 29 Iunie 2007 organizată de Agenția pentru Ocuparea Forței de Muncă Cluj în parteneriat cu Nokia

Formular de aplicație	Poziția 1	Poziția 2
Prenumele	Al doilea prenume	Numele
Sexul	Data nașterii	Ziua Luna Anul
Cod Numeric Personal		
Adresa de domiciliu		Cod Postal
Orăș	Strada	Numărul
Telefon	E-mail	
Educație	De la	Până la
Scoala Generală		
Liceul	De la	Până la
Studiul universitar	De la	Până la
Studiul de masterat	De la	Până la
Studiul de doctorat	De la	Până la
Cunoștințe de limbă străină (vă rugăm să marcați nivelulul cunoașterii care reflectă cunoștințele de limbă)		
Limbă	Incepător	Mediu Avansat
Experiența în muncă	Postul	De la Până la
Unde sunteți angajat în prezent		
Unde ați fost angajat înainte	Postul	De la Până la
Unde ați fost angajat înainte	Postul	De la Până la
Remarca, comentariu, alte cursuri:		
Data		Locul
Semnatura		
Simbolul solicitant:		
Te rugăm să îți semnalați cu procesul de recrutare va începe într-o zi în viziua Fabricii Nokia din Cluj. Veți fi contactat la sfârșitul lunii Septembrie 2007. Departamentul Resurse Umane Nokia		

Bewerbungsbogen der Job-Börse

Die von dem Bezirksarbeitsamt in der Presse vorgestellte Bilanz der Nokia-Jobbörse hat problematische Aspekte des Ansiedlungsvorhabens aber auch des regionalen Arbeitsmarktes von Cluj erkennen lassen:

- Der niedrige Stand der angebotenen Löhne [unter dem Lohndurchschnitt von 269 € im Bezirk Cluj] hat sich wenig motivierend ausgewirkt. So wird z. B. eine ungelernete Arbeitskraft an der Packstrasse 169 € brutto plus Transport und Essensgutscheine erhalten, eine Arbeitskraft an der Produktionslinie wird 238 € plus Transport und Essensgutscheine erhalten. Befragungen haben gezeigt, dass zahlreiche Arbeitslose, die Transferleistungen erhalten, zwar an der Job-Börse teilgenommen haben, weil sie von dem Arbeitsamt dazu aufgefordert wurden, aber dass sie nicht vorhaben, bei Nokia zu arbeiten, sondern eine andere Stelle suchen werden, die besser bezahlt und näher an ihrem Wohnort sei. (#34) Für Studierende seien die niedrigen Löhne ebenfalls wenig interessant. Die Agentur „Work&Travel“, die Auslandsjobs an Studentinnen und Studenten vermittelt, stellte fest, dass ein Auslandsjob, der meistens zwischen 5.000 und 7.000 \$ einbringt, deutlich attraktiver wäre, auch wenn er mit relativ hohen Vermittlungs- und Reisekosten verbunden ist, als ein Job in einem Dörfchen der rumänischen Provinz. (#36)
- der hohe Anteil der Absolventen höherer Schulen unter den Bewerber/innen (von den etwa 8.500 Bewerbungsunterlagen stammte etwa die Hälfte von Hochschulabsolvent(in)en, von den viele keine Arbeit hätten) und der im Vergleich dazu niedriger Anteil von Absolvent(in)en mit mittlerer Reife und beruflichem Abschluss haben auf Fehlentwicklungen im rumänischen Bildungssystem hingewiesen. So wird vor allem die Notwendigkeit einer Förderung der beruflichen Bildung an diesem Zahlenverhältnis ablesbar.
- Von den 2.900 der zur Teilnahme an der Börse aufgeforderten Arbeitslosen sind 500 nicht erschienen. Diese werden mit Kürzungen der Arbeitslosenunterstützung konfrontiert. Der Arbeitsamtdirektor stellte fest, dass viele von ihnen schwarz arbeiten bzw. wenn die Zeit einer solchen Kontrolle kommt. Da diese Verhaltensweise nicht zulässig, werden sich die Arbeitslosen zweimal im Monat melden müssen. (#36) "Die Arbeitslosenleistungen sind keine Leistungen, die man kontinuierlich erhält." (#38)

Anfang September hat Nokia mit der Auswahl der zukünftigen Beschäftigten begonnen. (#52) Mitte September 2007 kündigte Nokia an, dass sie einen Wettbewerb für den Posten des Generaldirektors bzw. für den Posten des Operationsdirektor veranstalten wird. Eventuelle Kandidaten müssen über internationale Erfahrungen in Unternehmensführung, über profunde Kenntnisse der wirtschaftlichen und sozialen Strategieführung in Unternehmen verfügen, sie müssen strategischen denken können und sehr gute Englischkenntnisse vorweisen. Obwohl in Cluj auch nach passenden Kandidaten gesucht wird, geht Nokia davon aus, dass diesem Profil entsprechende Kandidaten eher in Timișoara zu finden sein werden, da es in der Banathauptstadt die internationalen Unternehmen gibt, die in Cluj noch nicht vertreten sind. (#55)

Die Ansiedlungsdynamik in Cluj und Umgebung und die Konkurrenz auf dem Arbeitsmarkt

Der Bezirk und vor allem die Stadt Cluj erleben zurzeit eine große Ansiedlungsdynamik begleitet durch eine weitere große Dynamik von Ansiedlungsabsichten und –plänen. Insgesamt wollten die internationalen Unternehmen bis zum Ende des Jahres 2007 7.000 Arbeitsplätze in Cluj und Umgebung schaffen. Nokia DBL, Emerson, Foxconn, Iulius Mall, Polus City Center, ACE, Carrefour, Zara, Marks&Spencer, Mango, Auchan, Reebok,

Benetton, Guara und Real müssen sich dabei den Arbeitsmarkt teilen oder werden ihn sich in der Zukunft teilen müssen – ein schwieriges Unterfangen in einer Region mit einer - zumindest offiziell - niedrigen Arbeitslosenquote. Schwierigkeiten werden auch aus dem Grunde entstehen, dass manche ausländischen Unternehmen eindeutig den gleichen Marktsegment bedienen. So hat neben Carrefour die Großmarktkette Auchan ebenfalls in Cluj ein Rekrutierungsbüro eröffnet. 450 Arbeitskräfte für Verkauf, Lager und Verwaltung sowie eine 25-köpfige Führungsmannschaft sollen dabei rekrutiert werden. (#42) Ähnliches gilt auch für Real, die eine Niederlassungszulassung erhalten hat, und somit beabsichtigte, ihre 600 Arbeitskräfte in Dezember 2007 bzw. Januar 2008 anzuwerben. (#42) Es scheint, dass die Ansiedlungswelle nicht reißen will, da auch Ikea, das nur in Bukarest mit einem Geschäft in Rumänien vertreten ist, auch auf Standortsuche in Cluj und Umgebung ist. Die schwedische Kette hat bereits einen Zulieferer in Cluj, die Firma Color, die Möbel für sie herstellt. (#54) Die Betriebsgröße von 400 bis 600 Beschäftigten, die der eines kleineren mittleren Unternehmens entspricht, kann als eine Standard-Einstiegsgröße betrachtet werden. Ähnlich verfahren ACE, ein spanischer Produzent von Stromkabeln für die Automobilindustrie, und Emerson, ebenfalls ein Zulieferer für die Automobilindustrie, die mit einem Angebot von jeweils 500 Arbeitsplätzen am Konkurrenzkampf teilnehmen wollen, wobei in Falle des zweiten Unternehmens, diese Zahl als "Einstiegsgröße" zu betrachten ist, da seine Werke auf dem Gelände des Industriegebiets Tetarom 2 bis zu 3.500 Personen beschäftigen sollen. (#42, #50)

Die Arbeitsmarktsituation wird auch schwierig für die internationalen (Handels-)Unternehmen wie Ambient S.A., Cora, Selgros, Metro, Kaufland, Billa, Praktiker oder bauMax, die bereits in Cluj mit Betrieben vertreten sind. Diese werden in zweifacher Hinsicht betroffen, da sie erstens möglicherweise Schwierigkeiten haben werden, zusätzliche Arbeitskräfte einzustellen, und zweitens mit direkter oder indirekter Abwerbung bzw. mit der Migration von Arbeitskräften zu anderen Betrieben konfrontiert werden. Die Gefahr der Migration wird allerdings von den Unternehmen unterschiedlich eingeschätzt. So zeigte sich z. B. der Vertreter von Ambient S.A: besorgt über die eventuellen Auswirkungen der neuen Betriebsöffnungen und will mit entsprechenden Vergünstigungen wie Sonderprämien, Freifahrtickets und Essensgutscheinen und Weiterbildungskursen versuchen, die Arbeitskräfte zu binden. (#42) Die Vertreter von Kaufland und Cora hielten dagegen solche Migrationen für ein normales Phänomen in der Branche; bei Cora war man der Meinung, dass die Firma, die in erster Linie auf berufliche Weiterbildung setzt, für den Konkurrenzkampf auf dem Arbeitsmarkt gut bewappnet sei. (#42) Die Leiterin des Rekrutierungsbüros Psihoselect stellte auch neue Erscheinungen im Bereich der Zusatzvergünstigungen fest. So bieten z. B. manche Unternehmen Krankenversicherungen oder Abonnements für Fitness-Studios oder Tanzkurse an; andere wiederum führten Zusatzprämien für die Arbeit an besonderen Projekten oder an Feiertage ein, die bis zur Höhe eines dreizehnten Monatsgehalts reichen können. (#43)

Im Bereich der Unternehmensdienstleistungen ist eine ähnliche Dynamik auch zu beobachten, auch wenn die Zahl der Unternehmen in dieser Branche deutlich geringer ist. So will das US-amerikanische Unternehmen *Office Depot*, einer der größten Vertrieber von Büromaterial in der Welt, ein Finanzdienstleistungszentrum in Cluj aufmachen. Anvisiert sind in diesem Fall auch ca. 400 Arbeitsplätze; es wird erwartet, dass der Öffnungsprozess drei bis sechs Monate dauern könnte, da Finanzdienstleistungen, die in anderen europäischen Städten abgewickelt wurden nach Cluj verlagert werden müssen. (#50, 58) Ein weiterer Vertreter dieser Branche ist *Genpact*, der Hauptdienstleister des amerikanischen Konzerns General Electric. In Cluj

soll ein zweites sog. Business Process Outsourcing Center eröffnet werden; das erste wurde bereits in September 2005 in Bukarest eröffnet und beschäftigte ein Jahr später etwa 350 Personen. Als Dienstleister eines global tätigen Konzerns ist Greenpact ebenfalls global tätig und unterhält ein Netz von Zentren in Indien, China, Ungarn, Mexiko, den Philippinen, den Niederlanden, Spanien und den US. Eine Besonderheit dieser beiden Firmen ist allerdings sein, dass sie – im Gegensatz zu den meisten ausländischen Unternehmen – fast ausschließlich gut qualifizierte Fachkräfte suchen und somit als einen stimulierenden Beitrag zur Diversifizierung des Arbeitsmarktes betrachtet werden. (#50, #58)

Interesse für eine Ansiedlung in Cluj bestand auch seitens des internationalen Pharma-Konzerns *Sanofi-Aventis*, der den Bau einer Niederlassung im Industriepark Tetarom 3 neben Nokia erwägte. Bezeichnenderweise wurde diese Nachricht nicht etwa von einem Vertreter des Unternehmens publik gemacht, sondern von dem Prorektor für Forschung der Babeş-Bolyai-Universität. Es gibt auch Konzerne, die sich für andere Standorte entscheiden; zwischen Cluj, Braşov und Târgu Mureş fiel die Wahl von *Sandoz* auf letztere Stadt. (#65)

Von besonderen Interesse für Bochum sind die Berichte über eventuelle Ansiedlungsvorhaben von GM in Rumänien. Der Konzern suchte im Jahre 2007 nach einem möglichen Standort für die Produktion von Opel-Fahrzeugen in diesem Land. Die Suche wurde durch relative niedrige Produktionskosten, durch die Nähe zu den osteuropäischen Märkten sowie durch die Präsenz wichtiger Zulieferer wie z. B. Delphi begründet. (#49) Das Interesse des Konzerns richtete sich zunächst auf ein stillgelegtes Daewoo-Werk in Craiova. Die in Konkurs gegangene Fabrik war zu diesem Zeitpunkt in Regierungsbesitz. Dennoch ging der Zuschlag an Ford. Verhandlungen mit dem Tractorul Braşov verliefen ebenfalls ohne Erfolg. Im Rahmen der weiteren Suche besuchten Vertreter internationaler Consulting-Unternehmen im Auftrag von GM auch Cluj besucht. Erste Verhandlungen zwischen ihnen sowie Stadt und Bezirk fanden Anfang August statt. Dabei ging es um ein Areal von 100 ha zum Bau einer Fabrik mit 4.000 Beschäftigten. Anvisiert war ein Standort im Industriepark Tetarom 3 neben Nokia. Eine Antwort zu dem Angebot der Stadt Cluj sollte in Oktober erfolgen. Zu diesem Zeitpunkt gab es dennoch keine Antwort. Es wurde angenommen, dass GM nicht weiter reagiert hätte, weil der vertrauliche Charakter der Gespräche nicht bewahrt wurde und das Vorhaben in der Presse angekündigt wurde. (#59) Ob das Projekt einer Werksansiedlung in Rumänien weiterhin aktuell ist, war allerdings aus den verfügbaren Informationen nicht zu entnehmen.

Als Antwort zu diesen steigenden Herausforderungen veranstaltete das Bezirksarbeitsamt in der zweiten Jahreshälfte 2007 einer Reihe sog. Job-Börsen sowohl für bestimmte Firmen als auch für den allgemeinen Arbeitsmarkt. So organisierte die Arbeitsagentur u. a. am 9. Juli, weniger Tage nach der Nokia-Job-Börse also, im Kulturhaus der Studenten eine weitere Job-Börse für die französische Supermarktkette Carrefour, die im Herbst 2007 einen Großmarkt in Cluj öffnete. Dabei sollten 600 Personen rekrutiert werden. (#36) Der Bedarf betraf eine breite Vielfalt an Berufen in den Bereichen Lebensmittelverarbeitung, Verkauf, Lager, Verwaltung, Logistik usw. (#38) Das gesamte Spektrum der angebotenen Arbeitsplätze wurde auf großen Veranstaltungen vorgestellt, die den Unternehmen Gelegenheit boten, sich vorzustellen. Etwa 4.000 Personen wurden z. B. bei den „Karriere-Tagen“ für junge Hochschulabsolvent(inn)en des Stellenvermittlers Foreground Ende Oktober. 40 nationale und internationale Unternehmen, darunter Nokia, Siemens, Michelin, Bechtel, Office Depot und Genpact nahmen daran teil. (#61) Die größten Veranstaltungen fanden allerdings in November statt, als vom 20. zum 22., im Messezentrum Expo Transilvania drei parallel laufende Fach- und Stellenmärkte durchgeführt wurden: a) ein Stellenmarkt des Bezirksarbeitsamts, der sich an

das allgemeine Publikum richtete, b) eine Universitätsmesse mit internationalem Charakter, die sich auf dem Bereich der universitätbezogenen Dienstleistungen bezog und ein Jahr zuvor von 7.000 Interessierten besucht worden war, und c) eine Dienstleistungsmesse für die KMUs im Kontext des Nationalen Rumänischen „Sectoral Operational Programme – Increasing the Economic Competition“ der Europäischen Union. (#66)

Wie zu erkennen ist, erzeugt die Ansiedlungsdynamik in Cluj und Umgebung eine starke Konkurrenz auf dem Arbeitsmarkt und einen Druck auf die einzelnen Unternehmen. Es ist daher nicht erstaunlich, dass Nokia den Einzugsbereich der Beschäftigtenwerbung erweitert hat und in der Presse von Oradea, der Hauptstadt des Bezirks Bihor, an der Grenze zu Ungarn und damit in relativer Entfernung von Cluj, entsprechende Stellenanzeigen veröffentlichte. (#67)

Neue Beschäftigungsmöglichkeiten für Studierende?

Aufgrund der hohen Zahl von Studierenden an den dortigen Hochschulen werden große Erwartungen in die Ansiedlung neuer Unternehmen gelegt, vor allem in solche Ansiedlungen, die einen hohen Bedarf an Personen mit höheren Bildungsabschlüssen mit sich bringen. Es wird aber auch erwartet, so die Vertreter von Arbeitsvermittlungsgesellschaften, dass sie auch neue Ferienjobmöglichkeiten anbieten, die von den Studierenden benötigt werden, um ihr Studium finanzieren zu können. Die Zahl solcher Jobmöglichkeiten ist in Cluj begrenzt und sie sind vor allem im Handel oder in Restaurants und Gaststätten zu finden. Zwar gibt es einen hohen Bedarf an Saisonarbeitskräften in der Baubranche, aber dort arbeiten die Studierenden ungern, da es sich fast immer um körperliche Tätigkeiten handelt. Außerdem bevorzugen die Unternehmen meistens erfahrene Arbeitskräfte aufgrund der Sicherheitsregelungen und der notwendigen fachlichen Kenntnisse für die Ausführung zahlreicher Arbeiten. Aufgrund dieser geringen Jobmöglichkeiten tendieren die Studierenden Halbtagsstellen anzunehmen, die längerfristige Verdienstmöglichkeiten bieten und ihnen erlauben auch in den Ferienmonaten ihr Zimmer in den Studentenwohnheimen zu behalten, das sie aber nach einem Hoteltarif von 17 bis 30 Lei pro Nacht (1 € = ca. 3,80 Lei). (#44) Für die ausländischen Unternehmen, die in Cluj Arbeitskräfte suchen, ist die Situation im Prinzip daher eher günstig. Zum einen ist die Absorptionsquote von jungen Hochschulabsolventinnen und Absolventen durch die Wirtschaft geringer als in den beiden großen Wirtschaftszentren des Landes, Bukarest und Timișoara. Zwar ist in den letzten Jahren eine Steigerung der Studentenlöhne festzustellen, aber diese bleiben deutlich unter den von Bukarest (-30 bis 70%) und den in Timișoara (-20-30%). Ein weiterer Vorteil von Cluj ist die hohe Zahl von Studentinnen und Studenten, die Fremdsprachen beherrschen. Diese sind für solche Unternehmen wie z. B. die sog. unternehmensinternen Dienstleistungszentren (shared service centers - SSC) geeignet. Nach Psycholselect, einem privaten Stellenvermittler, können Hochschulabsolventinnen und -absolventen, die zwei Fremdsprachen beherrschen zwischen 350 und 500 € verdienen, andere, die seltene Sprachen sprechen wie Niederländisch, Norwegisch oder Hebräisch deutlich mehr. (#45)

2.5 Der Nokia-Industriepark und der zukünftige Zuliefererkreis von Nokia

Die private Firma Tetarom (*Transilvania Echipamente și Tehnologii Avansate produse în România*) hat sich zum Ziel gesetzt, in Cluj die Ansiedlung und Entwicklung von Unternehmen aus den Bereichen der IKT, der Elektronik und der Datenverarbeitung zu fördern, um somit auch die Öffnung neuer Beschäftigungsmöglichkeiten für Hochschulabsolventen in den hochqualifizierten Segmenten des Arbeitsmarktes zu

ermöglichen. Dementsprechend konzentrieren sich ihre Aktivitäten auf das Management neuer Standorte für Industrieansiedlungen am Stadtrand von Cluj-Napoca und in den benachbarten Gemeinden der Bezirkshauptstadt. Sie hat bisher drei Industriegebiete entwickelt:

- *Tetarom I* (32 ha), am Stadtrand von Cluj-Napoca gelegen mit einem Mix von KMU mit 20 bis 300 Beschäftigten aus den Bereichen Produktion (u. a. elektrische und optische Systeme, Plastikfolien), Handel sowie Entwicklung und Beratung mit Informatik als erkennbarem Schwerpunkt
- *Tetarom II* (12 ha), am Stadtrand von Cluj-Napoca gelegen mit einem großen Unternehmen Emerson (Automobilkomponenten) (3.500 Arbeitsplätze), einem Unternehmen im Bereich der Immobilienentwicklung (300 Arbeitsplätze) und E.On Gaz.
- *Tetarom III* (154 ha) in der Gemeinde Jucu gelegen. Hauptunternehmen dort ist Nokia. Um das Werk werden sich zunächst Nokia-Zulieferfirmen niederlassen. Von den 154 ha sind 90 für die Nokia-Ansiedlung vorgesehen, davon 27 ha für Nokia selbst und der Rest für seine Zulieferer. Die restlichen 50 ha sollen u. a. allgemeine Dienstleistungseinrichtungen wie z. B. ein Hotel und ein medizinisches Zentrum aufnehmen. (#33)

Die Namen der Zulieferer sind relativ lange geheim gehalten worden. Dennoch schon Anfang August wurde bekannt, dass der chinesische Hersteller von Komponenten für Mobiltelefone zu diesem Zuliefererkreis gehören würde. (#46) Wer die anderen sein würden, blieb dagegen – zumindest für die breite Öffentlichkeit – bis Ende Oktober geheim. Es handelt sich um drei skandinavische Unternehmen: *Hansaprint*, *Elander* und *Stora Enso*, die vor allem in den Verpackungsbereichen tätig sein werden. (#63)

Unternehmen	Tätigkeitsbereich	Ansiedlungsinvestitionen	Arbeitsplätze
Nokia	Producere de dispozitive mobile; Echipamente soluții și servicii pentru rețelele de comunicații	60 Mio. €	3.500
BYD	Producere componente telefoane mobile	20 Mio. €	2.000
Hansaprint și Elander	Asigură documentația de utilizare a telefoanelor mobile (manuale, cărți tehnice, etc)	20 Mio. €	150
Stora Enso	Asigură ambalarea și expedierea cutiilor cu telefoane mobile	20 Mio. €	150
CPL Concordia	Dienstleistungen im Bereich Energie (Gas)		
Vodafone România	Dienstleistungen im Bereich Kommunikationen		
Orange România	Dienstleistungen im Bereich Kommunikationen		
Romtelecom SA	Dienstleistungen im Bereich Kommunikationen		

Die Zulieferer

Zu dem Zuliefererkreis gehören Unternehmen, die wie die skandinavischen *Elanders-Hansaprint* und *Stora Enso* bereits mit Nokia im ungarischen Industriepark in Komárom bereits arbeiten, oder die wie das chinesische *BYD Electronic* die Zusammenarbeit durch eine doppelte Kooperation in Ungarn und Rumänien initiieren.

BYD Electronic

Das 1995 gegründete Unternehmen aus der Volksrepublik China der weltweit zweitgrößte Hersteller von aufladbaren Batterien. In seinen Werken wird außerdem das Beschichten (Coating) von Gehäuseteilen ausgerichtet. BYD Electronic ist ebenfalls Nokia nach Ungarn gefolgt und hat Anfang 2008 das Werk des Mobiltelefon-Zulieferers Mirae (Korea, Rep.) am

ungarischen Nokia-Standort Komárom übernommen. In der dort geplanten großen Werkshalle sollen die Kapazitäten zur Geräte-Endmontage aufgestockt werden und die Zahl der Beschäftigten dürfte sich auf knapp 1.000 verdoppeln. Der Produktionsstart in Rumänien ist für November 2008 vorgesehen.⁽⁴⁾

Hansaprint ist das größte Unternehmen für Druckerzeugnisse in Finnland und ist europaweit im Bereich der graphischen Kommunikation unter Verwendung der modernsten Technologien tätig. Das Unternehmen verfügt über ein internationales Netz von Partnern und Auftragnehmern. Seine Aktivitäten konzentrieren sich auf die Produktion von Magazinen, Direct-Mail-Produkten, Telefonbüchern, Katalogen und technischen Bedienungsanleitungen. Über 1000 Mitarbeiter/innen arbeiten an den Standorten Turku, Salo und Vantaa in Finnland, Västerås in Schweden und Komárom in Ungarn. Zu seinen Kunden gehören Absolut Vodka, Ericsson, Hennes & Mauritz (H&M), IKEA, Nokia, Nissan, SAAB, Toyota und Volvo zusammen. **Elanders AB** ist einer der führenden Mediendienstleister in Skandinavien. Er versorgt u. a. europaweit führende Fertigungsunternehmen mit Lösungen für die automatisierte Produktion von Katalogen und Marketing-Material. Die Elanders-Gruppe besteht aus 14 Firmen in sieben Ländern, ist seit 1989 börsennotiert. 2007 hat sie in Deutschland das Sommer Corporate Media GmbH & Co. KG in Waiblingen übernommen und in ihren Geschäftsbereich Infologistics eingegliedert. Das Unternehmen bietet Komplettlösungen in den Bereichen New Media, Print und Direktmarketing. **Elanders** und **Hansaprint** betreiben bereits seit drei Jahren ein Joint Venture in Ungarn im Bereich Vierfarbdruck und Weiterverarbeitung. Von dort aus Kunden in Mittel- und Osteuropa mit Druckerzeugnisse kurzfristig beliefert werden.

Der finnisch-schwedische Konzern **Stora Enso Timber Oy Ltd** mit Sitz in Helsinki ist ein integrierter, international operierender Holzproduktehersteller mit einer breiten Angebotspalette, die von Papier bis Packkarton und von Holzprodukte bis Printerzeugnissen reicht. Der Konzern hat 45.000 Beschäftigte (2003) in 40 Ländern, davon ca. 4.800 in Deutschland. Die jährliche Produktionskapazität beträgt 16,5 Mio. Tonnen Papier. Gemessen an der Produktionskapazität das zweitgrößte Forstverwertungsunternehmen der Welt. Infolge von Firmenübernahmen u. a. in Deutschland und in Polen ist das Unternehmen zum zweitgrößten Papierhändler in Europa aufgestiegen. Seine Hauptkunden sind die Druckindustrie, die großen Verlagshäuser, die Verpackungs- sowie die Bauindustrie. Die deutsche Konzernzentrale ist in Düsseldorf. Das Werk Kabel in Hagen ist auf die Fertigung hochwertiger gestrichener Druckpapiere in Rolle und Format spezialisiert, die vor allem bei der Herstellung von Publikums- und Fachzeitschriften, Versandhauskatalogen, Zeitungsbeilagen usw. eingesetzt werden.⁽⁵⁾ In Cluj sollen im Stora Enso-Werl die Verpackungen für die Mobiltelefone hergestellt, die Geräte verpackt und versandfertig gemacht werden.⁽⁶⁾

⁴ www.bfai.de/fdb-SE,MKT200801238015,Google.html. As a Chinese private enterprise listed in Hong Kong, BYD Company Limited has engaged in two major businesses-IT parts manufacture and automobile manufacture. Main IT products include rechargeable batteries (Li-ion, NiCd, NiMH), LCD/LCM, plastic housing/tooling, keypad, FPC, camera and vibrator. Auto products consist of high-medium and low-end gasoline cars, ranging from 800cc and 2400cc.

⁵ www.storaenso.com/CDAvgn/main/0,,1_EN-6970-15255-,00.html:

⁶ Nokia: trei furnizori pentru fabrica din Cluj (26.10.2007) www.tehnopol.ro/Nokia-trei-furnizori-pentru-fabrica-din-Cluj*id_2229-dArt.html.

III. Beitrag zu einer Einschätzung der Delokalisierung

In der deutschen Wirtschaftspresse wurden die Entscheidung der Schließung des Nokia-Werks in Bochum und die Nachricht über die Abwanderung von Nokia nach Rumänien hauptsächlich wegen der Art und Weise, wie die Belegschaft damit konfrontiert wurde, kritisiert. Die Notwendigkeit und Richtigkeit dieser Entscheidung wurden dennoch selten in Frage gestellt. Auch die mit einem solchen Vorhaben objektiv verbundenen Probleme einer Ansiedlung „auf der grüne Wiese“ in einem noch Transformationsland wie Rumänien wurden kaum thematisiert. Eine Ausnahme scheint dennoch der im Manager-Magazin veröffentlichte Beitrag mit dem Titel „Rechnet Nokia falsch?“, in dem Johannes Book, ein Rumänien-erfahrener Unternehmensberater, auf diese Probleme eben hinweist und Zweifel an der Richtigkeit der unternehmerischen Entscheidung der Standortverlagerung formuliert.⁽⁷⁾ Abschließend soll auf einige dieser vom Autor des Beitrags aufgezählten Probleme unter Berücksichtigung der Ergebnisse der Materialauswertung im zweiten Teil dieser Untersuchung eingegangen werden.

Begrenzter Arbeitsmarkt: Die Region Cluj leidet ganz besonders unter dem Arbeitskräftemangel. Die offizielle Arbeitslosigkeit liegt bei etwa 3 Prozent. Bei qualifizierten Kräften können derzeit viele Stellen nicht besetzt werden oder nur zu Gehältern, die bei einem Vielfachen des Landesdurchschnitts liegen. Hinsichtlich der angebotenen Löhne für die Tätigkeiten in der Produktion lassen die ersten Erfahrungen des Bezirksarbeitsamts anlässlich der Job-Messe bereits eine gewisse Zurückhaltung der Interessenten erkennen. Nach Expertenmeinung wird Nokia mittelfristig die benötigten Arbeitskräfte in Cluj nicht mit dem jetzt vermuteten Kostenvorteil einstellen können. Rekrutierungsmaßnahmen in den anderen umliegenden ländlich geprägten Bezirken (z. B. in Bihor) bzw. in Timisoara wegen der größeren internationalen Ausrichtung der Wirtschaft werden bereits in Aussicht genommen.

Erhöhte Personalkosten: Unternehmen in Rumänien werden mit einer hohen Fluktuation der Arbeitskräfte konfrontiert. geben. Diese führt zu erheblich höheren Personalkosten, als der niedrige Monatslohn suggeriert. Die Erhöhungen der Personalkosten werden auch zu erwartenden Lohnsteigerungen verstärkt. Experten prognostizieren für Rumänien jährliche Lohnsteigerungen von 30 bis 40 Prozent für Fachkräfte in den nächsten fünf Jahren. Ähnliche Beobachtungen sind schon in Timisoara gemacht worden, wo einige – deutsche – Firmen bereits an Unternehmensverlagerungen denken.

Zusätzliche Transportkosten aus einer doppelten Perspektive

a) durch erhebliche Defizite im Bereich der Verkehrsinfrastrukturen. Die vorgesehenen Modernisierungsmaßnahmen (Flughafen-, Bahnhofsausbau, Verbesserung des Straßennetzes, Bau der Stadtautobahn, Anschluss an Transilvania-Autobahn) werden eine erhebliche Zeit in Anspruch nehmen. Die Ersatzlösungen werden zusätzliche Kosten hervorrufen.

b) das niedrigere Lebensniveau hat auch einen niedrigeren Motorisierungsgrad zur Folge. Täglich 20 Kilometer zu pendeln kann für gering verdienende Rumänen finanziell schwierig sein. Die Erweiterung des Bahnhofs in Cluj dient zwar der Aufnahme von Pendelbussen, aber es bleibt noch unbekannt wie umfangreich dieser Verkehr sein wird.

⁷ Umzug nach Rumänien: Rechnet Nokia falsch? in: manager-magazin.de, 18.01.2008 <http://www.manager-magazin.de/unternehmen/artikel/0,2828,529481,00.html>.

Produktivitätsgefälle: Dieses lässt sich nicht zum einen durch fehlende Qualifikationen und zum anderen durch Mentalitätsunterscheide erklären. Aber auch die schlechteren und wirtschaftlich problematischen Lebensbedingungen der Menschen spielen dabei eine erhebliche Rolle. Schwarzarbeit oder Arbeit in Nebenberufstätigkeiten können zu einer hohen Absentismusquote führen.

Höhere Abschreibungen: Erfahrungsgemäß ist in Rumänien aufgrund fehlerhafter Bedienung und mangelnder Sorgfalt der Verschleiß von Maschinen und technischen Einrichtungen deutlich höher als in Deutschland.

Insgesamt werden die Anlaufkosten in Cluj-Jucu besonders hoch sein. Allein für den Aufbau der vollständigen Kapazität und das Anlernen der Kräfte wird Nokia einen Zeitraum von zwei Jahren benötigen. In dieser Zeit werden aufgrund der geringen Produktivität die Kosten deutlich höher sein als in Bochum. Die Werke werden zeitweise ohnehin parallel laufen.

Standortverlagerung und Globalisierung

Die Delokalisierung von Nokia vom Standort Bochum nach Jucu in der Nähe von Cluj ist Teil eines komplexen Prozesses, bei dem es nicht nur um die Abwanderung eines einzelnen Unternehmens in eine Niedriglohnregion geht. Es handelt sich dabei um ein Ansiedlungskonzept „auf der grünen Wiese“, bei dem ein Leitunternehmen mit einer bestimmten Produktionspalette einen Kranz von Zulieferern um sich versammelt, die es vorher ausgesucht hat. Eventuelle Zulieferer aus dem unmittelbaren Umfeld werden – so erkennbar aus dem Zuliefererkreis für die beiden Industrieparks - lediglich im Bereich der Energieversorgung, der Beschäftigtenvermittlung und im Bereich der Dienstleistungen herangezogen. Bei den Unternehmen, die als Zulieferer fungieren, handelt es sich ebenfalls um global handelnde Firmen aus Finnland, Schweden, China, Japan, Taiwan, Korea und den USA, die auf der Suche nach neuen Märkten und günstigen Produktionsstandorten sind. Die Tatsache, dass in den beiden Fällen die Zulieferkreise sich fast decken, zeigt, dass sich hier ein Netzwerk von Unternehmen gebildet hat. Seine Unternehmen haben beschlossen vermutlich während eines längeren Abschnitts ihrer Entwicklung zu kooperieren und sich zu ergänzen. Auffallend ist, auch dass der Newcomer, die chinesische Firma Byd Electronics zu Beginn des Jahres 2008 das Werk eines koreanischen Mobiltelefon-Zulieferers in Komarom übernommen, um so an den beiden Standorten in gleicher Weise eingebunden zu sein. Die Handlungslogik des Netzwerks lässt vermuten, dass die Kontinuität seines Bestandes als Instrument der Produktionseffizienz zur Dividendenoptimierung wichtiger als die Kontinuität seiner Präsenz an einem bestimmten Standort ist. Im vorliegenden Fall werden zwei Regionen in Osteuropa zum Ankerort der konvergierenden Interessen europäischer und ostasiatischer Unternehmen, die das Ziel der Steigerung der Produktionseffizienz zur Dividendenoptimierung verfolgen. Dass eine langfristige Bestandssicherheit ebenso wenig besteht wie in Bochum, wird durch eine Aussage des Projektdirektors John Guerry während eines Interviews der Zeitung Ziu de Cluj vom 17. Januar 2008 bestätigt. Bezug nehmend auf die vorgesehene Schließung des Bochumer Werks fragte ihm ein Journalist, ob eine solche Situation auch in Rumänien möglich wäre, antwortete Guerry: „Alles ist möglich. Nokia unterscheidet sich nicht von anderen Gesellschaften, die die Effizienz ihrer Aktivitäten zu erhöhen suchen, da mit dem Profit die Börsenwerte steigen.“ (#70) Durch seine Übertragung nach Rumänien verdichtet sich das mit erkennbarem Erfolg erprobte Industrieparkkonzept von Nokia in Ungarn zu einem Industrialisierungsmodell für eine Globalisierung im europäischen Kontext, die durch die Europäische Integration erleichtert wurde.



Der Industriepark von Komárom in Ungarn als Modell für Jucu in Rumänien

Dass die vorgesehene Standortverlagerung in Bezug auf die Merkmale des Standortes der Produktionsstätte einen deutlichen Paradigmenwechsel bedeutet, wird aus dem nachfolgenden Indikatorenvergleich erkennbar.

KARTENTEIL

In diesem Anhang werden am Beispiel ausgewählter Karten einige Aspekte des Paradigmenwechsels in Bezug auf die Standortmerkmale, der als Folge der vorgesehenen Delokalisierung des Nokia-Werks von Bochum nach Cluj-Jucu eintreten wird. Die Karten sind Auszüge aus zwei neueren umfassenden Kartenwerken zur Gesamtentwicklung in der Europäischen Union bzw. in Osteuropa und vom Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung herausgegeben wurden.

Vergleichsmerkmal 1: *Bevölkerungsdichte im Ruhrgebiet und in Nord-West-Rumänien.* Im polyzentrischen Ruhrgebiet ist das Städtetz sehr engmaschig. Das Einzugsgebiet des Unternehmens ist dicht besiedelt. In Nord-West-Rumänien dagegen sind die Entfernungen zwischen den Städten (mehr als 50.000 Einwohner) erheblich größer. Im Bezirk Cluj beträgt die Bevölkerungsdichte knapp über 100 Einw./km². In Bochum zum Vergleich: 2.600 Einw./km². Das Einzugsgebiet der Arbeitskräfte in Rumänien könnte daher erheblich größer sein, dieses um so mehr als wie in der Untersuchung gezeigt wurde, die Konkurrenz zwischen den ansiedlungswilligen Unternehmen groß ist.

Vergleichsmerkmal 2: *Entfernung einzelner Räume von den jeweiligen regionalen Bevölkerungskernen* (gemessen an der Reisedauer zu diesen Bevölkerungszentren mit dem PKW). Während Bochum (nicht dargestellt auf der Karte 1) inmitten eines europäischen Kernballungsraums liegt, stellt Cluj als Großstadt einen Bevölkerungsschwerpunkt in einer Region, die aber aufgrund der schwierigen Verkehrsverhältnisse zu den peripheren bzw. stark peripheren Räumen Europas gehört (hell bzw. grün auf der Karte). Die Wege zu Nokia in Cluj-Jucu werden für manche Beschäftigte erheblicher beschwerlicher als im Ruhrgebiet.

Vergleichsmerkmal 3: *Die potentielle Erreichbarkeit einer Region über das Straßennetz.* Im Ruhrgebiet mit seinem dichten Netz von Autobahnen und Schnellstrassen ist die Erreichbarkeitskennzahl doppelt so hoch wie im Europa-Durchschnitt. Im Nord-Westen Rumäniens, ohne Autobahn und mit ausbaubedürftigen Nationalstrassen älteren Zuschnitts, liegt die entsprechende Kennzahl bei knapp über 60% des Europa-Durchschnitts.

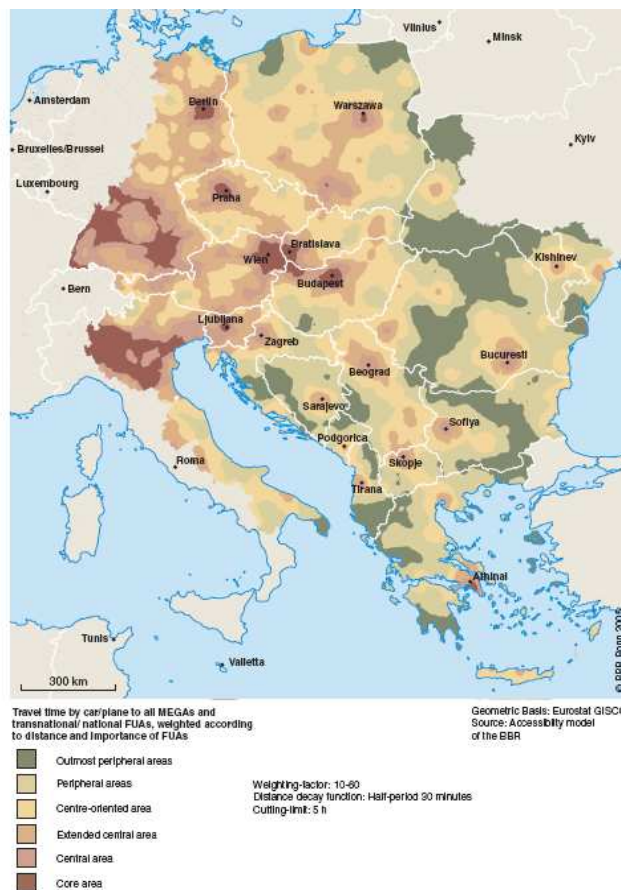
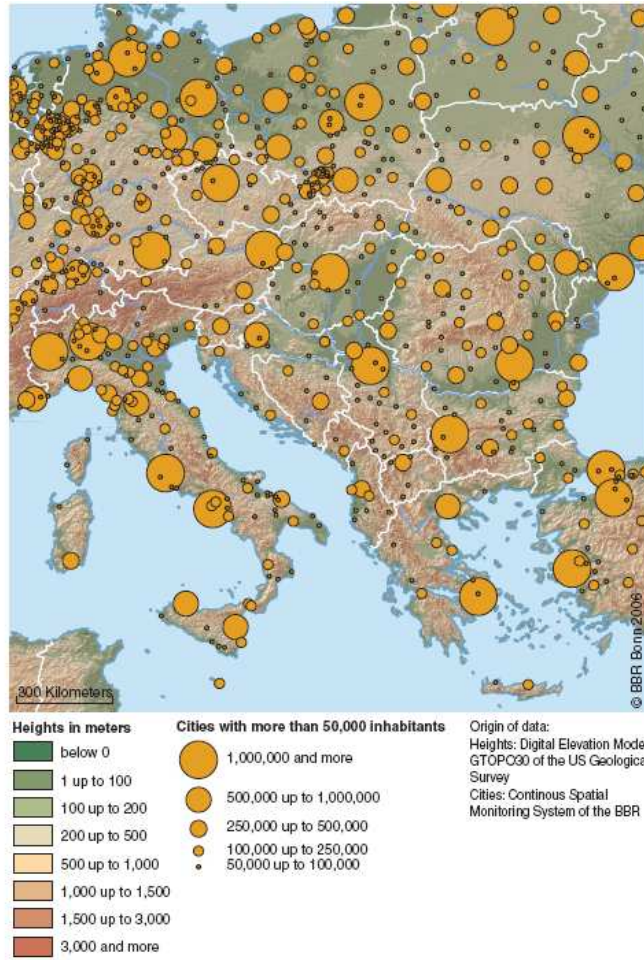
Vergleichsmerkmal 4: *Hierarchie der europäischen urbanen Räume* (Megas: Metropolitan European Growth Areas und FUAs Functional Urban Areas). Während Bochum als Teil der Großraumes Rhein-Main im direkten Einzugsgebiet der großen europäischen Wachstumsregionen liegt, ist Cluj von einer solchen Region entfernt. Timisoara als eine der sog. Megas gehört allerdings zu den schwächsten von ihnen. Cluj gehört allerdings zu den eher regionalen bedeutsamen funktionellen urbanen Räumen, die allerdings keine etablierte internationale Ausstrahlung haben.

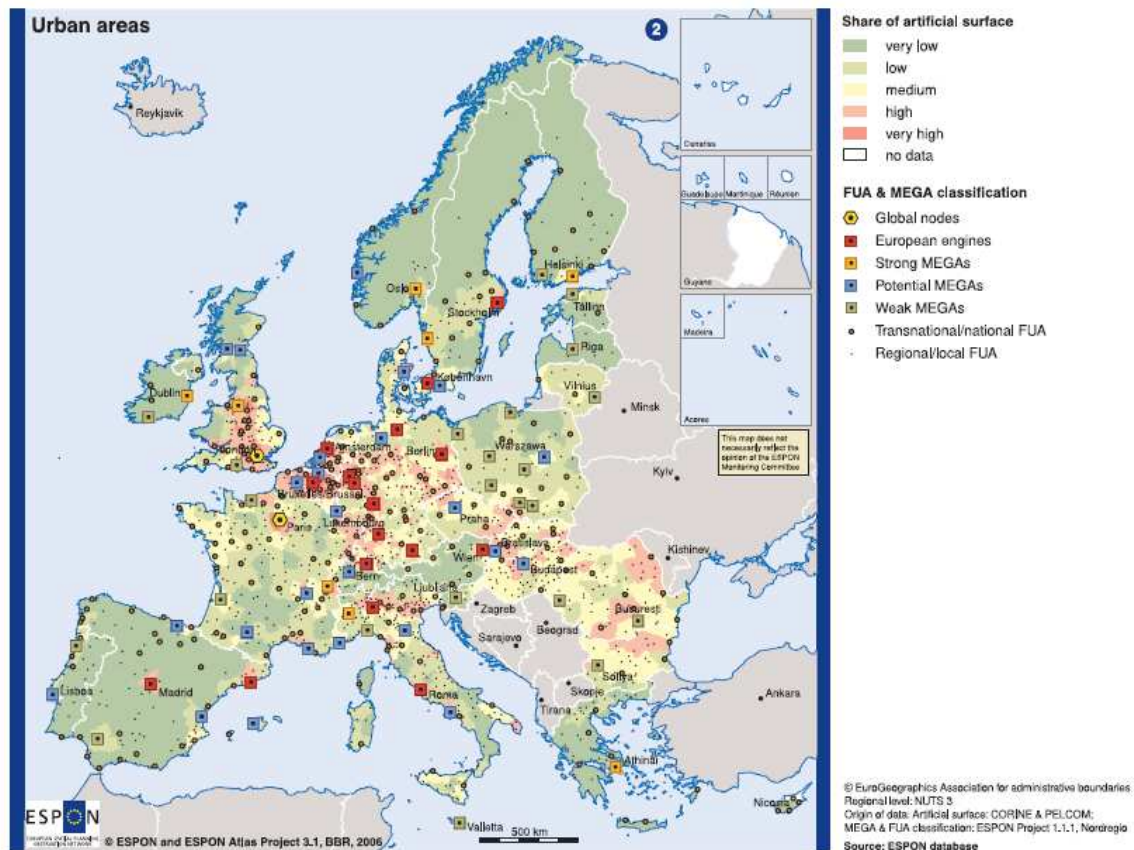
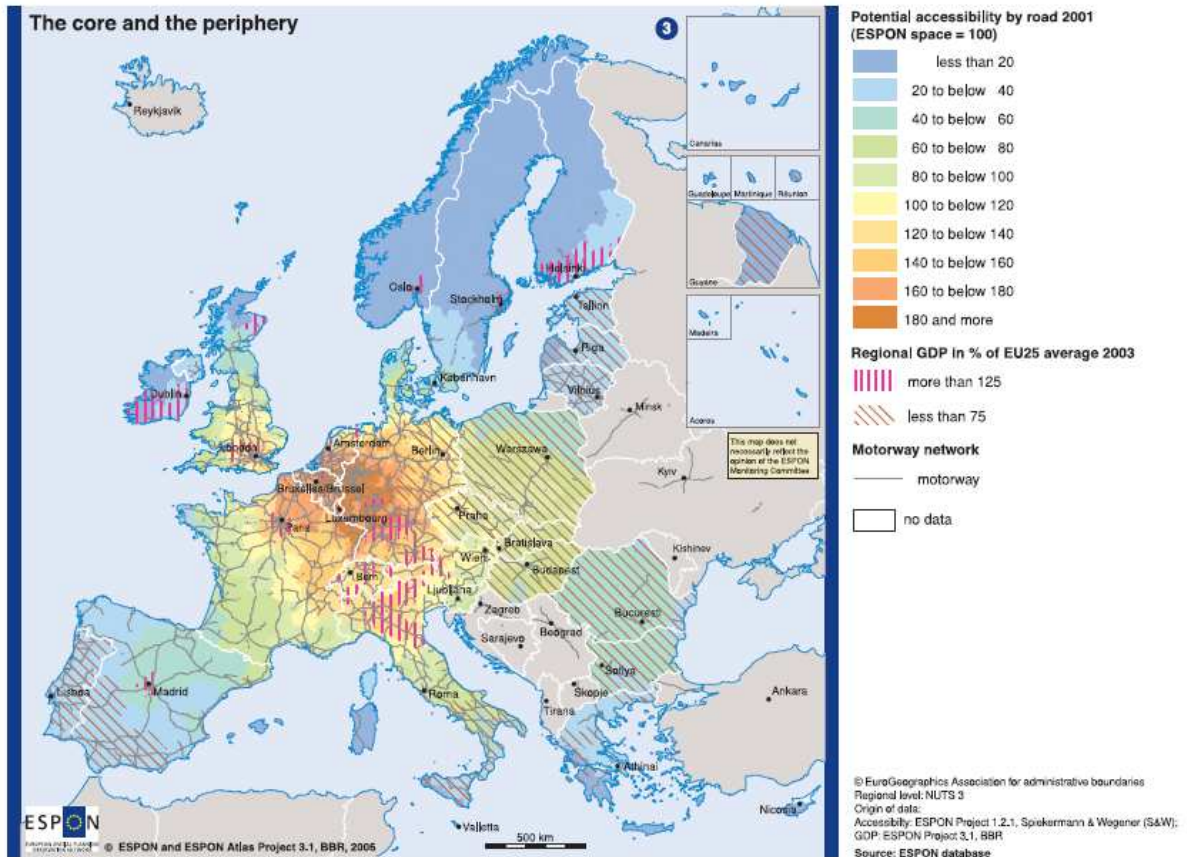
Vergleichsmerkmal 5: *Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Innovationspotential.* Berücksichtigt wurden die sog. Lissabonner Strukturindikatoren bzw. ein Index zur Messung der Verbreitung und Anwendung der IKT unter der regionalen Bevölkerung, die Zahl der Studierenden und die Patentaktivitäten. Auffallend ist hier die Zugehörigkeit von Cluj – gemessen an der Zahl der Studierenden (80.000) - zu den sog. europäischen Wissenspotentialschwerpunkten. Allerdings weist die Region einen sehr niedrigen Informationsgesellschaftsindex auf.

Quellen:

1. u. 2. Planners Network for Central and South East Europe (PlaNet CenSE): Mobilising the Potentials of Central and South East Europe – Chances, challenges and choices for future development (www.planet-cense.net), Federal Office for Building and Regional Planning, Bonn: November 2006. (www.bbr.bund.de).

3.- 5. Espon Atlas: Mapping the structure of the European territory. Editor: Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn: Oktober 2006.





Verzeichnis der ausgewerteten Pressebeiträge

- (#1) Nokia planning to open plant in Cluj and invest 2000 Mio. €, By Iohana Georgescu, Communications News Editor (8th of March 2007), in: news.softpedia.com/news/Nokia-Planning-To-Open-Plant-in-Cluj-48872.shtml.
- (#2) Nokia chooses Cluj for Mobile phone Factory, Iohana Georgescu, Communications News Editor, in: news.softpedia.com/news/Nokia-Choses-Cluj-For-Mobile-Phone-Factory-50070.shtml.
- (#3) Rebranding ' Intellisync Romania'. ' Nokia Enterprise Solutions Romania ', Ziarul Financiar, 18. 04. 2006, in: http://www.zf.ro/articol_82651/.
- (#4) Nokia va construi o nouă fabrică de dispozitive mobile în România, Comunicate de presa, in: 30 Mai 2007, www.nokia.de.
- (#5) Nokia interesata de o colaborare cu Universitatea Tehnica - Cluj-Napoca, Comunicate de presa, 31 Mai 2007, in: www.cluj.info/evenimente/comunicate-de-presa/42/.
- (#6) Nokia Enterprise Solutions Romania inaugureaza noul sediu din Cluj-Napoca, Comunicate de prese 25 Iunie 2007, in: <http://www.nokia.ro/nokiaweb/jsp/page.jsp?lid=1&cid=2749&id=499>.
- (#7) Incep lucrarile la Nokia, (15 Mai 2007) www.ziarulclujeanului.ro.
- (#8) Atila BIRO: Nokia - Sediul Centrului de Cercetare si Dezvoltare din Cluj-Napoca (21 Mai 2007), <http://www.ziuadecj.ro/action/article;jsessionid=E3935B758DADA1E92E691DEB5A824C48?ID=4125>.
- (#9) Mobilele Nokia de la Cluj se vor vinde in Romania, Africa si Asia, Ziarul Financiar, 23. Mai 2007 www.zf.ro.
- (#10) Bursa Speciala a Locurilor de Munca pentru Compania Nokia, 23. Mai 2007 www.ziarulclujeanului.ro.
- (#11) Pretul autostrazii Nokia: 11 drumuri nationale nereparate, 23. Mai 2007, www.cotidianul.ro.
- (#12) Isteria Nokia - Subiectul zilei in caminele studentesti - Nokia de Jucu, 25. Mai 2007, www.ziuadecj.ro.
- (#13) Feleacul, fabrica de dulciuri langa Nokia Village, Jucu, 28. Mai 2007, http://www.hotnews.ro/pp_articol_19741-Fabrica-de-dulciuri-langa-Nokia-Village.htm.
- (#14) Nokia- Apel in asteptarea banilor de la Bucuresti - Venirea Nokia se poate amana..., 29. Mai 2007, in: www.ziuadecj.ro.
- (#14) Nokia- Apel in asteptarea banilor de la Bucuresti - Venirea Nokia se poate amana..., 29. Mai 2007, www.ziuadecj.ro.
- (#16) Terenul din Jucu, aur imobiliara, 30. Mai 2007, in: www.ziarulclujeanului.ro.
- (#17) Jucu - Bataie pe terenurile de langa Nokia Village, 30. Mai 2007, in: www.ziuadecj.ro.
- (#18) Retrocedari suspecte in vecinatatea parcului Nokia, 30. Mai. 2007 in: www.cotidianul.ro.
- (#19) Romanii de sub fabrica Nokia - Relicve din perioada Imperiului Roman, 6. Iunie 2007, in: www.ziuadecj.ro.
- (# 20) PD Tabara pe Nokia - Investitia Nokia atacata in plen, 6. Iunie 2007, in: www.ziuadecj.ro.
- (#21) Tabara risca sa fie exclus din PD pentru ordonanta "Nokia", 7. Iunie 2007 www.zf.ro.
- (#22) Amanarea OUG privind Nokia, un semnal negativ in randul marilor investitori, 7. Iunie 2007, in: www.zf.ro.
- (#23) Nokia aduce romanii acasa, 8. Iunie 2007, in: www.clujeanul.ro/cotidian/.
- (#24) Bursa Locurilor de Munca pentru Nokia - Organizata Exclusiv de AJOFM Cluj, 10. Iunie 2007, in: www.romanalibera.ro.
- (#25) Investitia Nokia de la Cluj a fost deblocata in Parlament 12. Iunie 2007, in: biz.hotnews.ro.
- (#26) Nokia ii aduce acasa pe romanii din strainatate, 13 Iunie 2007, in: www.protv.ro/stiri/economie/.

- (#27) Angajeaza-te la Nokia! Cum poti ajunge la interviul de angajare...15. Iunie 2007, in: www.evz.ro.
- (#28) Nokia aduce la Cluj cea mai mare bursa organizata vreodata in Romania, 18. Iunie 2007, in: www.ziuadecj.ro.
- (#29) Ghidul aplicantului la Bursa Nokia - Ce trebuie sa stiti despre bursa, 25. Iunie 2007, in: www.ziuadecj.ro.
- (#30) Oferta locurilor de munca la Nokia - operatori asamblare, ingineri, logistica..., 29. Iunie 2007, in: www.ziuadecj.ro.
- (#31) Nokia, start oficial. Nokia a Anuntat Oficial Demararea Lucrarilor la Jucu, 29. Iunie 2007, in: www.clujeanul.ro.
- (#32) Ministrul Muncii si-a depus CV-ul la Nokia, 30. Iunie 2007.
- (#33) Finlandezii de la Nokia incep lucrul la Jucu. Goldbeck- antreprenor general..., 1. Iulie 2007, in: www.ziuadecj.ro.
- (#34) Imbulzeala la Bursa Nokia de la Cluj. In realitate, salariile oferite de Nokia sunt..., 2. Iulie 2007, in: www.romanalibera.ro.
- (#35) S-au calcat in picioare pentru mirajul Nokia, 2. Iulie 2007, in: www.ziuadecj.ro.
- (#36) Nokia 'da pe din afara' de romani educati. Prea multi cu studii superioare..., 6. Iulie 2007, in: www.cotidianul.ro.
- (#37) Pacuraru bate campii. Prea multi someri cu diploma. Reducerea locurilor la facultati, 6. Iulie 2007, in: www.gandul.info.
- (#38) Bursa joburilor Nokia a facut victime. Someri fara indemnizatie, 6. Iulie 2007, in: www.ziuadecj.ro.
- (#39) Autostrada Transilvania va costa dublu. Nodul rutier cu autostrada Nokia estimat la..., 9. Iulie 2007, in: www.cotidianul.ro.
- (#40) Ikea cauta teren la Cluj. Posibila locatie - Tetarom 3, Jucu, Cluj, 10. Iulie 2007, in: www.zf.ro.
- (#41) Investitia Nokia scoate la suprafata prima necropola crestina, 11. Iulie 2007, in: www.gandul.info.
- (#42) Se dau 7000 de joburi straine. Parcul Nokia , Jucu, copie fidela a investitiei de la Komarom, 12. Iulie 2007, in: www.ziuadecj.ro.
- (#43) Nokia, la Bani marunti. Nokia – Jucu Factory Program, 12. Iulie 2007, in: www.clujeanul.ro.
- (#44) Slujbe 'de sezon' putine pentru studenti. Din 2008, alta poveste..., 12. Iulie 2007, in: www.evz.ro.
- (#45) Clujenii, mai ieftini decat bucurestenii sau timisorenii, 17. Iulie 2007, in: www.ziuadecj.ro.
- [#46] Inca 150 de milioane de euro vin la Cluj. Chinezii - siguri de reusita la Jucu. 7. August 2007, www.ziuadecj.ro.
- (#47) Doi functionari cercetati in dosarul - mita la Jucu - Coste a marturisit..., 9. August 2007, in: www.ziuadecj.ro.
- (#48) Clujul devine capitala IT & C a Romaniei. Investitia Nokia va crea..., 13. August 2007, in: www.romanalibera.ro.
- (#49) GM - General Motors - ia in considerare Clujul pentru viitoarea fabrica de automobile din Est, 23. August 2007, in: www.zf.ro.
- (#50) Genpact se muta langa Nokia, dar nu la Jucu, 25. August 2007, in: www.ziuadecj.ro.
- (#51) Apartamente de vanzare langa Nokia. Ansamblul Jucu Sud, 2. Septembrie 2007, in: www.clujeanul.ro.
- (#52) Cluj – Nokia a inceput selectia, 7. Septembrie 2007, in: www.ziuadecj.ro.
- (#53) Grup 4 Instalatii construieste infrastructura in Nokia Village, 7. Septembrie 2007, in: www.zf.ro.
- (#54) Proiect de 300 de apartamente in " comuna Nokia ", 10. Septembrie 2007, in: www.zf.ro.
- (#55) Cluj , Nokia isi cauta directori, 13. Septembrie 2007, in: www.ziuadecj.ro.

- (#56) 8 milioane de euro pe kilometrul de drum expres, 14. Septembrie 2007, in: www.ziuadecj.ro/action/article?ID=3007.
- (#57) Jucu, in cursa pentru National Geographic. Terenul viitoarei fabrici Nokia ..., 19. Septembrie 2007, in: .
- (#58) Genpact angajeaza 500 de oameni la Cluj. In Olimpia Business Center..., 27. Septembrie 2007, in: www.zf.ro/articol_142336/genpact_angajeaza_500_de_oameni_la_cluj.html.
- (#59) Jucu - Cluj, Nicoara: General Motors nu vine la Cluj din cauza presei, 5. Octombrie 2007, in: ziuadecj.ro/action/article?ID=3672.
- (#60) 100 de hectare pentru vecinii Nokia. Cand va produce Nokia ?, 12. Octombrie 2007, in: www.ziuadecj.ro.
- (#61) Ce posturi ofera multinationalele la Cluj. Nokia, Siemens, Michelin, Bechtel..., Ziua de Cluj, 23.10.2007, ziuadecj.ro/action/article?ID=4254.
- (#62) Nokia a primit autorizatia de constructie pentru fabrica de telefoane mobile de la Jucu, Comunicate de prese, 05. August 2007, in: www.nokia.ro/nokiaweb/jsp/page.jsp?lid=1&cid=2749&id=505.
- (#63) Primii doi furnizori oficiali ai fabricii Nokia din Romania, Cluj, Jucu, ZF, 27.10.2007, www.zf.ro/articol_147191/primii_furnizori_nokia_aduc_la_cluj_40_mil_euro.html.
- (#64) Anca Enoiu: Ce angajati cauta Nokia pentru Cluj. Nokia - Fabrica si Nokia Enterprise Solutions, ZF, 02.11.2007 www.zf.ro/articol_148172/ce_angajati_cauta_nokia_pentru_cluj.html.
- (#65) Calin Primele milioane frantuzesti langa Nokia. Nokia Village, singura confirmare la Jucu, Ziua de Cluj, 23.11.2007, in: www.ziuadecj.ro - ziuadecj.ro/action/article?ID=5547.
- (#66) Superofertă pe piața clujeană a muncii, www.ziuadecj.ro/action/article?ID=4971.
- (#67) Nokia cauta angajati la 180 km de fabrica, in: ZF 29.11.2007.
- (#68) General Motors vrea langa Nokia, in: Ziarul Financiar, 27. Decembrie 2007, http://www.zf.ro/articol_155116/ziua_de_cluj_general_motors_vrea_langa_nokia.html.
- (#69) InfoWeb-Seite; nokia.cluj.info.
- (#70) Scandal european cu epicentrul la Jucu. Socialisti germani impotriva fabricii din Cluj, 17. Ianuarie 2008, in: www.ziuadecj.ro.